



Führte fachkundig durch den Abend über die „Legenden des Sports“ im Theater am Wall: Arnim Basche. Bilder (3): A. Edelkötter

## Ehrenbürger HGW steigt in den Galopprennsport ein

Von unserer Mitarbeiterin  
ALEXANDRA EDELKÖTTER

**Warendorf (gl).** Hans Günter Winkler will in den Rennsport einsteigen. Seine eigenen Farben – azurblau mit gelbem X und gelber Mütze – hat er am Samstagabend bei den „Legenden des Sports“ im Theater am Wall präsentiert. Ein eigenes Rennpferd hat Deutschlands Springreiter-Idol indes noch nicht.

Da ist Warendorfs Ehrenbürger noch auf der Suche, und zwar im Stall von Ferdinand Leve. „Er hat freie Auswahl“, verriet dieser. „Es ist nicht so einfach, ein geeignetes Rennpferd zu finden“, gestand Winkler, der sich mit diesem Schritt einen lang gehegten Traum erfüllen möchte. „Ich wollte, das schon immer, ein eigenes Pferd das unter meinen Farben läuft“, verriet er. Doch stets

seien andere Projekte wichtiger gewesen. „Jetzt ist genau der richtige Zeitpunkt“, findet Hans Günter Winkler und hofft im Stillen vielleicht auf einen ähnlichen Coup, wie ihn die Familie Volz vor etwas mehr als einen Jahr gelandet hat, als sie für 9000 Euro eine unscheinbare Stute kaufte – Danedream. „Sie wollten ein Spaßpferd“, erzählte Pferdesportexperte Arnim Basche, und seine Stimme überschlug sich fast. Spaß an dem Pferd haben mittlerweile viele. Die Besitzer, weil sich Danedream als eines der besten deutschen Rennpferde entpuppte. Und die Pferdesportfreunde, weil Danedream so mitreißend rennt. „Für den Galopprennsport ist sie ein Segen“, betonte Peter Brauer am Samstag. Schon seit Jahren führe der Rennsport ein Schattendasein. Jetzt, dank Danedream, gelange er langsam in die Schlagzeilen zurück. „Das

müssen wir ausnutzen“, verlangte der langjährige Pressesprecher des Direktoriums für Vollblutzucht und Rennen. Seine Hoffnungen ruhen auf Danedream.

Weniger Stunden später soll die Superstute beim Japan-Cup rennen. In einer Liveschaltung nach Tokio erkundigten sich Basche und Co-Moderator Thomas Hartwig nach der Form der Stute. „Keiner weiß, wie sie drauf ist“, hieß es. Die Reise habe sie gut überstanden, das Wetter sei hervorragend, die Bahn schnell. Nun müsse man abwarten. „Ein Sieg wäre so gut für den Rennsport“, schilderte Günther Gudert, ehemaliger Generalsekretär des Hamburger Rennvereins. Doch daraus wurde nichts. Danedream wurde ihrer Favoritenrolle nicht gerecht und rannte als Sechste durchs Ziel. Sie gehörte zwar auf der Strecke zu den Schnellsten, hatte aber einen schwachen Start.

### Zitate

□ „Halla war so intelligent wie ein Mensch. Sie konnte nur nicht reden.“

Hans Günter Winkler über seine Wunderstute Halla, die ihn – neben vielen anderen Erfolgen – bei den Olympischen Spielen 1956 in Stockholm zur Goldmedaille getragen hatte, obwohl ihr Reiter aufgrund einer Verletzung kaum Einfluss auf den Ritt hatte nehmen können.

□ „Ein Vollblut will fein geritten werden.“

Vielseitigkeitsreiter Andreas Ostholt aus Warendorf.

□ „Ob ein Rennpferd Biss hat, steht nicht im Katalog.“

Galoppexperte Arnim Basche.  
□ „Das Geheimnis ist – ein außergewöhnliches Rennpferd braucht einen Rennkopf.“

Peter Brauer, Sprecher DVR.



Präsentierte Winklers Farben für den Rennsport: Robin Weber, mit bereits 50 Siegen bester Ponyreiter Deutschlands, aus Neuss.

## Faszination Vollblut

**Warendorf (alh).** „Danedream hätte auch in Warendorf stehen können“, verriet Leve. Ihr ehemaliger Besitzer Gregor Baum arbeitet eng mit dem Warendorfer Galopprennstall von Torsten Mundry zusammen.

Diese Tatsache sei der Anlass für den Themenabend mit dem Titel „Legenden des Sport“ gewesen. In zwei Talkrunden brachte man den rund 300 Zuhörern die Faszination Vollblut näher. Filmsequenzen untermalten die Ausführungen der hochkarätigen Expertenrunde.

Die zentrale Frage des ersten Gesprächs lautete: Warum wurde das Talent von Danedream nicht auf Anhieb erkannt? Es gebe viele gute Rennpferde, weshalb die Blutlinie eine große Rolle spiele, und die sei bei Danedream eben

nicht so prominent, vermutete Beatrix Mühlens-Klemm, Urenkelin des Gründers des Vollblutgestüttes Röttgen. „Weil man einem Pferd nicht in den Kopf schauen kann“, antwortete Tierarzt Dr. Augusto Fernandez. Denn, so der Warendorfer Veterinärmediziner, bei allen anatomischen Voraussetzungen, die ein Vollblut haben müsse, spiele der Wille zum Galoppieren, der Wille zum an die Grenze gehen, der Wille zum Siegen eine ganz entscheidende Rolle.

Hans Günter Winkler und Vielseitigkeitsreiter Andreas Ostholt spürten in der zweiten Talkrunde die Faszination Vollblut auf. Ostholt: „Vollblüter sind die besseren Partner, weil sie ein Stück weit intelligenter als andere Pferde sind.“



Will in den Galopprennsport einsteigen: Warendorfs Springreiterlegende, der Ehrenbürger Hans Günter Winkler.